



Ihre Gesprächspartner:

Franz Molterer, MAS
Siegfried Wambacher
Michael Steffan

Stellvertretender Direktor der AK
AK-Bezirksstellenleiter Ried
AK-Rechtsreferent Ried

AK Ried
Erfolgreiche Bilanz 2007

Pressegespräch
am Freitag, 1. Februar 2008, um 11.00 Uhr,
in der Arbeiterkammer Ried

AK Ried - ein starker Partner

Immer mehr Leistungen der Arbeiterkammer Oberösterreich werden dezentral angeboten – Kundennähe heißt die Devise! Das erspart den Mitgliedern Zeit, Wege und nicht zuletzt bares Geld. Die AK Ried ist ein starker Partner für ihre Mitglieder. Das bestätigt die Bilanz 2007. Schwerpunkt ist nach wie vor der Rechtsschutz. Tausende Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk haben im Vorjahr Rat und Hilfe gesucht.

6399 Rechtsberatungen

6399 Mal wandten AK-Mitglieder sich im vergangenen Jahr mit arbeits- und sozialrechtlichen Fragen an die Arbeiterkammer Ried. Vor allem die telefonische Rechtsberatung hat sich wieder bestens bewährt. Dem Großteil der 3922 Anrufer/-innen wurde sofort geholfen. Durch die AK-Rechtsschutz-Hotline 050/6906-1 (aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif) entstehen kaum mehr Wartezeiten.

Zu einem persönlichen Beratungsgespräch sind im Vorjahr 2454 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Bezirksstelle Ried gekommen. Die meisten Fragen wurden zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen und den damit verbundenen Ansprüchen gestellt. Auch Lohn und Gehalt, Arbeitszeit, Urlaub, Lehrverhältnisse und Altersteilzeit waren häufige Themen.

Probleme aus der Beratungspraxis

Zu den Problemen, mit denen die AK immer wieder konfrontiert wird, gehören die Stagnation der realen Nettolöhne sowie die prekären und freien Arbeitsverhältnisse.

Die gute Konjunktur schlägt sich nicht in der Entwicklung der Lohneinkommen nieder. Im Gegenteil: Laut WIFO sind 2006 die Reallohneinkommen pro Kopf brutto um 1,1 Prozent und netto um 0,5 Prozent gestiegen, 2007 brutto um nur 0,7 Prozent und netto um nur 0,1 Prozent. Die Realzuwächse der Lohneinkommen sind also rückläufig! Die Nettozahlen zeigen auch eine überhöhte steuerliche Belastung der Arbeitnehmer/-innen. Wegen dieser Fakten ist die Konsumnachfrage der privaten Haushalte anhaltend schwach, was auch das Wachstum der Gesamtwirtschaft erheblich dämpft.

Auch in Oberösterreich wächst mit dem Anteil von Teilzeitjobs und von geringfügiger Beschäftigung die Zahl derjenigen, die von ihrer Arbeit nicht mehr leben können (prekäre Arbeitsverhältnisse, „working poor“). Ein Indiz dafür ist die beständige Zunahme der Privatkonkurse: 2006 wurden in unserem Bundesland 899 solche Verfahren eröffnet, 2007 schon 1053. Als aussagekräftig erweist sich auch die steigende Zahl der Bezieher/-innen von Sozialhilfe: von 4.975 im Oktober 2006 auf 5.153 im Oktober 2007 – ein Zuwachs um 3,6 Prozent!

Prekär sind nicht selten auch die so genannten freien Arbeitsverhältnisse. In Oberösterreich existieren rund 10.000. Seit 2002 werden freie Arbeitnehmer/-innen von der AK kostenlos beraten und vertreten. Dabei deckt die AK auch immer wieder Umgehungsgeschäfte auf, durch die unselbständige Arbeitnehmer/-innen aus Kostengründen als freie beschäftigt werden (besonders auffällig sind in diesem Zusammenhang Call-Center sowie Werbe- und Veranstaltungsagenturen). Mit 1. Jänner 2008 konnte die AK wesentliche Verbesserungen für die freien Arbeitnehmer/-innen durchsetzen: Sie sind jetzt sozialversicherungsrechtlich den unselbständigen Arbeitnehmer/-innen gleichgestellt (erhalten also gegebenenfalls Arbeitslosengeld und Insolvenzausfallgeld). Außerdem sind sie jetzt AK-Mitglieder – mit Anspruch auf alle Leistungen und Vorteile.

713.000 Euro Vertretungserfolg

Bei vielen Arbeitsrechtsproblemen kam zur Beratung die Vertretung. Durch außergerichtliche Interventionen wurden im Vorjahr 203.000 Euro an vorenthaltenem Entgelt eingebracht.

In nicht wenigen Fällen musste die AK Ried wieder bis vor das Arbeits- und Sozialgericht gehen, damit die Betroffenen ihr Geld erhielten. Genau 510.369 Euro wurden auf diesem Weg erkämpft. Dabei ging es hauptsächlich um offene Löhne und Gehälter, aber auch um Sonderzahlungen, Überstundenentgelte und Abfertigungsansprüche.

Ein ständiges Thema war auch im Vorjahr die verspätete Bezahlung von Löhnen und Gehältern. Eigentlich ist die Fälligkeit dieser Ansprüche gesetzlich und kollektivvertraglich festgelegt. Zahlreiche Unternehmen halten sich aber nicht ans Arbeitsrecht. Löhne und Gehälter werden vielfach erst

mehrere Wochen, manchmal auch mehrere Monate nach Fälligkeit ausbezahlt.

Besonders auffällig ist, dass die Ansprüche aus der Auflösung von Arbeitsverhältnissen oft erst nach Intervention durch die AK abgerechnet und bezahlt werden.

Aber auch das außergerichtliche Einschreiten der AK genügt nicht immer: Manche Unternehmen bleiben trotzdem alles schuldig. Dann müssen die Ansprüche beim Arbeits- und Sozialgericht eingeklagt werden. Und selbst nach einem rechtskräftigen Urteil ist keineswegs sicher, dass bezahlt wird. In einigen Fällen kommen die Arbeitnehmer/-innen nur zu ihrem Geld, wenn die AK ein Exekutionsverfahren ankündigt oder einleitet.

Beispiel aus der Praxis

Eine der Branchen, in der es immer wieder zu Rechtsverstößen zum Nachteil der Beschäftigten kommt, ist die Speditionsbranche. Die Unternehmer glauben offensichtlich, sich nicht an Gesetze halten zu müssen. Selbst Angebote der AK, sich im Interesse aller Beteiligten zu vergleichen, werden oft ignoriert. Im vorliegenden Fall hat die Sturheit dem Unternehmer sogar höhere Kosten verursacht.

Ein LKW-Fahrer aus dem Bezirk Ried hatte seit fünf Jahren bei einer Spedition aus dem Bezirk Vöcklabruck gearbeitet. Das Arbeitsverhältnis hatte im November 2002 begonnen – also noch vor Inkrafttreten der „Abfertigung neu“ mit Jahresbeginn 2003. Im Herbst 2006 war der Mann längere Zeit im Krankenstand, in diesem wurde er gekündigt. Als er sich seine Abrechnungen von den Experten der Arbeiterkammer Ried kontrollieren ließ, entdeckten diese, dass das Unternehmen längere Zeit Überstunden falsch abgerechnet hatte und unter anderem auch die durchschnittlich geleisteten Überstunden der Vormonate während des Krankenstands – wonach es verpflichtet gewesen wäre – nicht berücksichtigt hatte.

Die Arbeiterkammer setzte sich im Namen ihres Mitglieds mit dem Unternehmen in Verbindung und schlug schließlich einen Vergleich vor. Mit der Zahlung von rund 4.600 Euro aus dem Titel der gesetzlichen

Abfertigung – so das Angebot der AK – sollte das AK-Mitglied rasch zu Geld kommen und das Unternehmen keine weiteren Ansprüche mehr befürchten müssen. Das Unternehmen reagierte allerdings nicht darauf, sodass es zu einer Klage kam. Im Herbst 2007 und bereits vor Gericht lenkte der Unternehmer schließlich doch ein und musste rund 6300 Euro an das AK-Mitglied bezahlen.

Dieses Beispiel macht deutlich, dass das Beharren der Unternehmen – oft auf Grund einer falschen Rechtseinschätzung - allen Beteiligten nur Nachteile bringt. Der Unternehmer musste mehr bezahlen, das AK-Mitglied lange auf das ihm zustehende Geld warten.

Neu in Ried ist Herbert Hager. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Arbeitsrechtsberatung und Vertretung in der Region sowie Sozialrechtsberatung. Herbert Hager war vorher bei der Gewerkschaft der Privatangestellten beschäftigt, er wohnt in Eberschwang.

Sozialrechtsberatung

Die Frage, wann sie in Pension gehen können, beschäftigt nach wie vor viele Arbeitnehmer/-innen. Vor allem jene, deren Antrag auf Pension abgelehnt wurde, finden bei der Arbeiterkammer kompetente Beratung und Hilfe. Insgesamt wurden in Oberösterreich rund 2500 Mitglieder in speziellen Sprechtagen in dieser Frage beraten, alleine im Bezirk Ried waren das 222 Personen.

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die nicht in Österreich geboren sind, wurde im November eine spezielle Informationsveranstaltung zu Pensionsfragen angeboten. 50 Personen nahmen dieses Angebot der Bezirksstelle wahr.

Bildungsberatung

Die Arbeiterkammer bietet ihren Mitgliedern kostenlos persönliche Beratung zu den wichtigsten Ausbildungs- und Karrierefragen. Seit mehreren Jahren kann dieses Angebot auch in der AK-Bezirksstelle Ried in Anspruch genommen werden. Im vergangenen Jahr haben 68 Personen dieses Service in Anspruch genommen.

Mit dem BFI Ried haben Arbeiterkammer und Gewerkschaft in den vergangenen Jahren einen bedeutenden Beitrag zum Bildungsangebot im Innviertel geschaffen. Durch die Kooperation aller Sozialpartner konnten im Sommer die Akademien für Ergotherapie, Logopädie und Radiologie gesichert werden. Sie haben im Herbst mit dem Unterricht begonnen.

Im Jahr 2007 haben insgesamt 3063 Personen die 294 verschiedenen Kurse des BFI Ried besucht. Vor allem die Ausbildungen zum Heil- und Sportmasseur erfreuen sich großer Beliebtheit. Ab Frühjahr 2008 werden Ausbildungen zu den verschiedenen Sozialbetreuungsberufen im BFI Ried angeboten, rund 120 Personen haben sich bereits über diese neuen Angebote informiert.

Die Volkshochschule Ried hat im Jahr 2007 insgesamt 82 Kurse abgehalten, 736 Personen nahmen daran teil. Mehr als die Hälfte der Kurse behandelte die Themen Gesundheit - Wellness - Fitness.

Weiters war die Arbeiterkammer bei der Lehrberufs- und Polymesse der Sozialpartnerrunde, sowie beim Infotag im Bundesschulzentrum vertreten, wo über Bildungsmöglichkeiten und -angebote informiert wurde.

Regional- und Interessenspolitik

Im Frühjahr wurden aufgrund der mangelnden Kinderbetreuungseinrichtungen im Innviertel gemeinsam mit dem Regionalmanagement „Arbeit und Soziales“ alle Rieder Gemeinden zu einem Kinderbetreuungsgipfel eingeladen. Dabei wurde auch das neue Kinderbetreuungsgesetz vorgestellt.

Die weiteren interessenspolitischen Aufgaben für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden in den verschiedenen sozialpartnerschaftlichen Gremien wie AMS- Beirat, Sozialpartnerrunde Ried/I. und Bezirksschulrat wahrgenommen. Die AK wirkt auch im neu gegründeten Regionalverein „Vom Innviertel zum Kobernaußerwald“ mit.

Als erstmalige Veranstaltung fand die Fachmesse Arbeit und Soziales der Sozialpartnerrunde und der Euregio in der Arbeiterkammer Ried statt.

Veranstaltungen/Sport

Gemeinsam mit der Abteilung Kultur wurden vier Filmabende zu den Themen „Europas neue Sklaven“, „Spargel statt Stütze“, „Leben außer Kontrolle“ und „Der große Ausverkauf“ mit rund 170 Besucherinnen und Besuchern durchgeführt.

Die Arbeiterkammer hat im Jahr 2007 (werdende) Eltern zu Infoabenden eingeladen, um sie über Fragen zur Karenz, Elternteilzeit und den beruflichen Wiedereinstieg zu informieren. Bei der Veranstaltung in der Bezirksstelle Ried im September konnten 45 Interessierte begrüßt werden.

Bei den vier Bewerben im Rahmen des AK-ÖGB Betriebssportes (Stockschießen, Mannschaftskegeln, ER + SIE Kegeln, Hallenfußball) haben rund 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitgewirkt.

Ausblick auf 2008

Die Arbeiterkammer wird auch im Jahr 2008 ihre Bezirksstelle Ried für zahlreiche Veranstaltungen nutzen. Schon am 13.März wird das Theaterstück „Love me Gender“ in Ried Station machen. Im April steht dann der nächste Weiterbildungstag für AK-Mitglieder am Programm. Bereits jetzt steht fest, dass im Herbst Veranstaltungen zu den Themen „Elterntipps“ sowie „Zeitarbeit“ durchgeführt werden. Im November schließlich wird in einer Festveranstaltung das 50 Jahre-Jubiläum der Arbeiterkammer Ried begangen.

AK Ried – Serviceangebot

Wir sind für unsere Mitglieder da:

Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Bildungsberatung

Jeden zweiten Freitagnachmittag von 14.30 bis 16.30 Uhr, Bildungsberaterin
Margareta Denk.

Telefonische Terminvereinbarung unter 050/6906-4813.

Konsumenteninformation

Telefonische Beratung wird unter der Telefonnummer 050/6906-2 (aus ganz
Oberösterreich zum Ortstarif) angeboten. Unter dieser Nummer werden auch
die Termine für die persönliche Beratung in der Bezirksstelle Ried vergeben.